

**Der englische Angriff auf Ostende.**

**Ein englischer Bericht.**

Amsterdam, 11. Mai.

Das Reutersche Bureau meldet noch über den letzten Angriff auf Ostende, daß er ebenso wie der vorige von dem Commander Lyness geleitet wurde. Das Wetter war bis 1 Uhr 35 Minuten früh, eine Viertelstunde ehe der Kreuzer „Vindictive“ den Eingang des Hafens erreichen sollte, ausgezeichnet. Dann bildete sich der Nebel und trieb gegen die Küste, so daß die Aussicht auf 300 bis 400 Yards beschränkt wurde, was die Operationen sehr erschwerte. Der „Vindictive“ mußte 20 Minuten kreuzen, ehe er die Hafeneinfahrt fand, wobei er dem feindlichen Feuer, das Verluste verursachte, ausgesetzt war. Um 2 Uhr 20 Minuten früh befand sich der Kreuzer dicht am Pier. Dann begann der h ö l l i s c h e Dampf. Der Kapitän führte das Schiff in den Kanal und ließ es mit dem Achtersteven auf den östlichen Pier laufen. Als der „Vindictive“ auf dem Grunde festsaß, ließ der Kapitän die Besatzung in zwei bereitliegende Motorboote gehen. Die Deutschen boten alles auf, um ihr Entkommen zu verhindern. Ein Regen von Granaten fiel auf die Motorboote. Eines von ihnen erreichte um 3 Uhr 15 Minuten früh das Flaggschiff „Barwick“ mit Admiral Keyes an Bord und setzte zwei Leutnants und 38 Mann ab. Alle Seeleute an Bord des „Vindictive“ waren Freiwillige der Doverpatrouille. Commander Lyness sagt in seinem Bericht, daß der Feind den Rückzug nicht behinderte. Zwei Motorboote waren angewiesen, auf den Pier Torpedos abzufeuern. Der Nebel behinderte die Tätigkeit der Flugzeuge. Einige Zeit waren sogar die Scheinwerfer unsichtbar. Aber als der „Vindictive“ ankam, klärte sich das Wetter auf. Darauf begann der Angriff von neuem. Die gesamte Besatzung des „Vindictive“ bestand aus 52 Offizieren und Mannschaften, von denen 3 Offiziere und 40 Mann gerettet wurden. Lyness sagt, daß kein deutsches Schiff den Hafen von Ostende zu verlassen wagte, um die durch die Monitoren gedeckten britischen Kriegsschiffe anzugreifen. Das Feuer auf die Hafensbatterien war so heftig, daß 200 Granaten dicht bei zwei Monitoren niederfielen, ohne sie aber zu treffen oder Verluste zu verursachen. Flieger haben beobachtet, daß der „Vindictive“ in 150 bis 200 Yards innerhalb des Piers liegt. Es wurde kein Versuch unternommen, Mannschaften zu landen. Auf dem Pier waren keine Deutschen zu sehen.